

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

349 (17.12.1919) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe frei ins Haus
geteilt monatlich 1.00 Mk.
vierteljährlich 3.00 Mk., an
den Ausgabestellen abgeholt
monatlich 1.80 Mk.
Auswärts am Postamt
abgeholt 1.40 Mk. viertel-
jährlich durch den Post-
träger frei ins Haus ge-
bracht 6.45 Mk.
Einzelnnummer 10 Pf.

**Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle**
Mitterstraße 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenchrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verleger:
die Gebr. Konrad-Jeske
oder deren Naum in
Hofmannstraße 125 Nr. 1
Auf die Briefe
30% Zuerstzugzahlung.
Abgabe nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleinere Anzeigen bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechnummer:
Geschäftsstelle Nr. 203.
Verlag Nr. 207.
Schriftleitung Nr. 204-205.

Chredakteur: Walter Koppert; verantwortlich für Politik: Martin Soltinger; für Baden, Volkes und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Sellemeg; für Internat. Paul A. K. A. M. Müllerische Buchhandlung in Karlsruhe. — Vertikale Manuskripte oder Druckarbeiten übernimmt die Redaktion keine Verantwortungen. Müdigkeit erlaubt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 349.

Wittwoch, den 17. Dezember 1919

Erstes Blatt.

Der neue Rat der „Alliierten“.

ar. Berlin, 15. Dez.
Während die Sachverständigen nach Paris geeilt sind, um das Schicksal in der Schwimmbadfrage abzumachen, wird über das Schicksal Deutschlands in London entschieden. Die Berliner Wähler geben zu, sie müssen es ja wissen, daß der Oberste Rat in Paris nicht nur seine Führung mit der Lage im allgemeinen verloren, sondern auch seine Macht über die Politik zerschlagen hat. Die Wähler haben die Politik nicht offenbart. Aber auf den Trümmern dieser Politik errichten Clemenceau und Lloyd George einen anderen Bau: Die neue Allianz! Bisher ist es ein französisch-englisch-italienische und eine französisch-englisch-belgische. Je nach Bedarf gegenüber Deutschland wird bald die eine, bald die andere Allianz vorgezogen. Es ist der Krieg für jenen Völkerbund, den Wilson als Zwangsbund über Deutschland setzen wollte, und es ist bezeichnend, daß man berichtet, der neuen Allianz einen Völkerbundcharakter zu geben, indem man auch Neutrale, z. B. Holland, in den Völkerbund einrechnet.

Die öffentliche Meinung in Deutschland ist sich der ungeheuren Gefahr, die sich da zusammenballt, offenbar noch nicht voll bewußt. Abgesprochen, wie wir durch den Zusammenbruch aller Dinge sind, nehmen wir auch die neuen Bündnisverhandlungen in London als posthume Wendung hin. Aber wenn noch ein Punkt aufzuheben ist, so ist es in uns, nicht in ihnen, liegt die Gefahr. Die Konferenz der Londoner Konferenz herauszufinden, was sich an Vorteilen für Deutschland erheben läßt. Wir sind in der Lage eines zum Tode Verurteilten, dessen Helfer kurz vor der Hinrichtung noch einmal Streit bekommen haben. Und zwar handelt es sich nicht um Probleme, die erst nach Beginn des endgültigen Friedenszustandes zu lösen sind, sondern um die allernächste Zukunft, um die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Die „Times“ z. B. können es sich nicht verkneipen, in ihren Prognoseberichten zu der Konferenz zu bemerken, daß die „neue Allianz“ Verhandlungen zwischen Clemenceau und Lloyd George sich auch auf die Lösung Deutschlands gegenüber dem Völkerbund beziehen. Es soll um jeden Preis verhandelt werden, daß man mit dem „unheilbar kranken“ Wilson jede Verbindung verloren hat, daß man für einen neuen Obersten Rat amerikanische Vertreter wünscht, die selbständig, ohne belästigende Rücksicht in Washington, London, mit anderen Worten gefügige Mitarbeiter der neuen Völkerbundpolitik sind.

Wenn es der deutschen Diplomatie bei den bereinigten Verhandlungen in Paris gelingt, einen Blick in die Londoner Geheimnisse zu tun, und die dortigen Schmierereien zu durchleuchten, ist für den Abschluß des Friedens bereits manches gewonnen. Wir müssen uns aber auch nicht über die künftige Wiederrichtung der neuen Entente mit genauen Unterrichten. „Daily Chronicle“, das Nachrichtenblatt des Prinzen von Wales, hat wieder mit bewusster Absicht die Gefahren einer deutschen Gegenrevolution an die Wand, um die Notwendigkeit eines neuen Völkerbundes zu betonen. Jede innerpolitische Bewegung nach Deutschland wird als von unheimlichen Gefahren mit Ausnahme vertrieben. Seit der Unterzeichnung der Friedensverträge ist die Stimmung in London und Paris die, daß die russische Diktatur mit dem Völkerbund nicht zu tun hat. Man fürchtet mehr als je eine Annäherung Deutschlands an die Arbeit der Sowjetregierung, vielleicht auch ein Bündnis auf dem ostasiatischen Kontinent, ein Kompromiß des Völkerbundes.

In London ist jetzt wieder die ganze alte Geheimdiplomatie losgerissen, u. sie wird über uns herab aus, um die ungeschicklich geordneten Alliierten, vor allem in London, fest zu machen, daß sie sich nicht zu helfen können. Es ist ein Neutrale, der den Völkerbund, und der Krieg im Frieden, der weiter gegen Deutschland geführt werden soll, läßt sich besser verstehen. Wir müssen auf dem Wege sein, um möglichst viele Maßnahmen zu treffen. Wir müssen jeden Wechsel festhalten, um uns von dem Weg frei zu machen, das man zu allem Unheil noch über uns werfen will. Das neue Wort von London hat mehr als eine Bedeutung, und mit einem kleinen Einverständnis wird es zum Fall zu bringen.

Vom Obersten Rat.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Haag, 16. Dez. Der Oberste Rat wird vermutlich vor Mittwoch seine Sitzung abhalten. An der Mitwirkerschaft soll dann zunächst auf der deutschen Antwortnote Stellung genommen werden. Außerdem wird Staatsminister Dr. Meißner empfangen. Londoner Wähler erfahren, daß die technische Kommission die Deutschland nach Paris führt, um die Vollständigkeit der Nachlieferung von 400 000 Tonnen Getreide und Samenmaterial zu betreiben, wofür die deutsche Regierung eine Garantie leisten werde. Ihre Einmündigkeit wird durch den Völkerbund anerkannt. Man erwartet, das ein Termin für die Unterzeichnung des Protokolls besteht wird.

Der Eindruck der deutschen Note.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Paris, 16. Dez. Der offiziöse „Revue Parisien“ behauptet, die deutsche Antwort befriedige die Entente nicht. Der „Matin“ meint, der Oberste Rat werde keine mündliche Verhandlungen mit Deutschland zulassen.
Paris, 16. Dez. Der „Temps“ erklärt in seiner geistreichen Abendausgabe, der Ton der deutschen Antwort sei sehr enttäuschend. Man glaube, daß die deutschen Spezialisten sich schon heute nachmittags mit den Sachverständigen der Alliierten besprechen könnten. Die deutsche Note habe hauptsächlich den Reizpunkt, auf dem der Friedensvertrag in Kraft treten könne, sehr wesentlich näher gebracht. Sowohl der „Temps“ wie „Journal des Debats“ bezeichnen einen größeren Ausmaß aus der Note.

Paris, 16. Dez. Raoules Bainville schreibt in der „Action Française“: Trotz der völlig veränderten Lage erinnere die Reise Clemenceaus an die historische Kundreise eines anderen ehrwürdigen Greises. Als Thiers die Hauptstädte besuchte, um Allianzen für das besiegte Frankreich zu finden, suchte er ein Europa und fand es nicht. Für das siegreiche Frankreich, das aus dem 20. Alliierten umgeben war, ist Clemenceau nunmehr seinerseits ein Europa suchen gezwungen an Stelle eines Völkerbundes. Er scheint nicht mehr gefunden zu haben als Thiers. Es hat den Anschein, als ob sich in London ein Einverständnis zwischen Frankreich, England und Amerika auf Kosten des vierten Alliierten (Italien) vollziehen hat. Anders man der italienischen nationalen Bewegung entgegenarbeiten hat, hat man gegen die Kräfte entwickelt, und Italien schließt sich an, den Weg zu beschreiten, den seine Enttäuschung ihm eröffnet hat.

Lloyd George über die Londoner Konferenz.

London, 16. Dez. (Wolff.) Lloyd George gab gestern abend im Unterhaus eine Erklärung ab über die für London stattgefundenen Konferenzen. Er führte aus, daß die Verhandlungen, die zwischen den Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten und Spaniens abgehalten wurden, den Abschluß des Friedens mit der Türkei und Ungarn, die Abrüstung, die Ratifikation der schon abgeschlossenen Verträge und deren Ausführung umfassen. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage wurde ausführlich besprochen. Am den Kursumfassungen, die die Interessen Englands und Frankreichs beeinträchtigen, entgegenzutreten, hat die englische Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Anleihe in England gerichtet. Die Anleihe in England gerichtet. Die Anleihe in England gerichtet. Die Anleihe in England gerichtet.

Frankreichs Finanzwünsche.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Genf, 16. Dez. Die Pariser offiziellen Wähler ergäßen Lloyd Georges geistige Kammerrede dahin, daß eine französische Anleihe in England nicht früher aufgenommen werden könne, bis die französische Nationalanleihe im Inland zum Abschluß gelangt sei.

Das Notwendigste.

(Eigener Drahtbericht.)
Amsterdam, 16. Dez. Laut „Telegraaf“ schreibt „Daily Mail“ in einem Leitartikel über die Konferenz in der Downingstraße: Das Notwendigste ist, den Friedensvertrag sofort in Kraft treten zu lassen, um der Unruhe in Europa ein Ende zu machen. Solange dies nicht geschieht, kann die Welt nicht zur Ruhe kommen und die Produktion nicht erholt werden.

Arbeiterprobleme in England.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Haag, 16. Dez. Aus London wird gemeldet: „National News“ berichtet, daß man im Gebrauch große Arbeiterbeschwerden erwarten müsse. Der Dreierverband könne die Absicht zu haben, von der Regierung die sofortige Verstaatlichung der Kohlengruben zu verlangen. Falls die Regierung diese Forderung nicht bewilligen werde, würden nicht nur die Bergarbeiter, sondern auch die Eisenbahner und sonstigen Verkehrsangestellten streiken.

Belgien nicht mehr „neutral“.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Amsterdam, 16. Dez. „Independance“ meldet auf der Grundlage der Nachrichten, daß Großbritannien und Frankreich durch einen Vertrag die Neutralität Belgiens wieder sichern wollen, daß Belgien seiner Neutralität für immer freiwillig entzogen habe. Die Regierung ist fest entschlossen, niemals wieder zur Neutralität zurückzukehren.

Der Streik der amerikanischen Stahlarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)
Newport, 16. Dez. (Wolff.) Die Gewerkschaften der Stahlarbeitergewerkschaften beschließen die Fortsetzung des Streiks, indem sie versichern, daß der Sieg in Aussicht stehe.

Rücktritt des kanadischen Premierministers.

(Eigener Drahtbericht.)
Ottawa, 16. Dez. (Wolff.) Premierminister Borden hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Die australischen Wahlen.

(Eigener Drahtbericht.)
Melbourne, 16. Dez. (Wolff.) Die Voraussetzungen, die den Sieg der Regierung bei den australischen Wahlen als sicher erscheinen ließen, stellen sich als verflüchtigt heraus. Die Wiederwahl des Premierministers Hughes und des Führers der Opposition Tudor ist gefährdet.

Mißlungener Anschlag auf den ägyptischen Premierminister.

(Eigener Drahtbericht.)
Kairo, 16. Dez. (Wolff.) Gestern morgen wurde ein erfolgloser Anschlag auf den ägyptischen Premierminister verübt. Der Täter, ein Student, wurde verhaftet.

Die Kohleneinnahme in amerikanischen Häfen.

(Eigener Drahtbericht.)
Washington, 16. Dez. Die Eisenbahnverwaltung hat die Bestimmungen für die Nichtlieferung von Bunkerkohle an fremde Schiffe gemildert, so daß es vielen ausländischen Schiffen, die in amerikanischen oder anderen Häfen liegen, ermöglicht wird, zuzufahren.

Auswärtige Staaten.

Deutsch-Oesterreich unter französischem Einfluß?

(Eigener Drahtbericht.)
Wien, 16. Dez. (Wolff.) Anknüpfend an eine Äußerung eines hiesigen Entente-Diplomaten, daß Deutsch-Oesterreich in die französische Machtsphäre eingegliedert werden soll, schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: Wir haben nicht das Recht, empfindlich zu sein, und wollen möglichst auch das schärfste Wort „Einfluß“ schon hinunterwürgen, doch müßte das nur den Sinn haben, daß Frankreich sich für Deutsch-Oesterreich verantwortlich glaubt, weil unter Staat auf ganz besondere Wünsche und Absichten Frankreichs zugeschnitten wurde. Lebenszwecke, die nicht die untrüben sind, müßten aber unter allen Umständen ausgeübt bleiben, denn Oesterreich braucht und wünscht die Herriehung besonderer Handels- und Verkehrsbeziehungen zu den Nachbarstaaten. Wir würden von niemandem verstanden werden, wenn wir dem Volke, das mit uns vereint durch mehr als vier Jahre eifrig gekämpft, mit dem wir durch kulturelle Geschichte und durch nationale Empfinden verbunden sind, untreu werden sollten. Das Gedächtnis der Kämpfer, die den Anschluss an Süddeutschland nur mit dem geheimen oder offen zugegebenen Wunsch befreiten, daß durch die Schaffung eines übermächtigen Süddeutschlands die deutsche Einheit zerrüttet würde. Einen Rheinbund an der Donau müssen wir ablehnen. Das sei mit der Befriedenheit, die unsere Schwäche zeigt, aber auch mit dem Freimuth ausgesprochen, der Mißverständnissen vorbeugen soll.

D'Annunzio gibt das Kommando ab.

Milano, 16. Dez. (Wolff.) Zwischen dem Grafen Sforza, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, und dem Kommandanten Nisao, sowie Major Giurati, dem Vertreter d'Annunzios, ist ein Abkommen geschlossen worden, nach welchem d'Annunzio in Liberec in die Hände der Nationalrat von Fiume das Kommando des Admirals Caballero überläßt und dieser zum Gouverneur der Stadt ernannt wird.

Die Kämpfe in Rußland.

Amsterdam, 16. Dez. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“, daß die Bolschewisten weitere Erfolge über Demitri Danonstraßen haben. Das rote Heer habe nach der Einnahme von Charkow sich nach Kiew bewegt, und die Bolschewisten meldeten sogar, daß sie die Freiwilligenverbände aus den Vorstädten von Kiew vertrieben hätten.

Erste Lage in Irland.

Amsterdam, 16. Dez. Der „Telegraaf“ meldet aus London weitere Anträge auf Polizeibeamte in Irland, denen vier Polizisten zum Opfer fielen. „Daily News“ meldet, daß die Lage in Irland sehr ernst und auf einen Bürgerkrieg hinauslaufe.

Amerika und die irischen Selbständigkeitsbestrebungen.

Amsterdam, 16. Dez. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Washington, der Ausschuk für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses habe über den Gegenstand betreffend die Anstellung eines amerikanischen Gesandten in Dublin und Konsulten in der irischen Republik, mit anderen Worten, die irischen Unabhängigkeitsbestrebungen, beraten. Richter Coghann von New York Oberamt forderte die Anerkennung Irlands, selbst auf die Gefahr eines Krieges mit England hin, denn sie sei notwendig für die Freiheit der Meere. Die amerikanischen Wähler, mit Ausnahme des „New York American“, sehen keine Aussicht dafür, daß der Senat die Ernennung eines amerikanischen Gesandten in Dublin aufhebt, oder daß der Präsident, wenn der Senat sie aufheben sollte, einen Gesandten ernennen würde. Die „Times“ melden, daß in Amerika die Anerkennung der irischen Republik mit Freuden begrüßt werden würde, hauptsächlich wegen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

Der Streik der amerikanischen Stahlarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)
Newport, 16. Dez. (Wolff.) Die Gewerkschaften der Stahlarbeitergewerkschaften beschließen die Fortsetzung des Streiks, indem sie versichern, daß der Sieg in Aussicht stehe.

Rücktritt des kanadischen Premierministers.

(Eigener Drahtbericht.)
Ottawa, 16. Dez. (Wolff.) Premierminister Borden hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Die australischen Wahlen.

(Eigener Drahtbericht.)
Melbourne, 16. Dez. (Wolff.) Die Voraussetzungen, die den Sieg der Regierung bei den australischen Wahlen als sicher erscheinen ließen, stellen sich als verflüchtigt heraus. Die Wiederwahl des Premierministers Hughes und des Führers der Opposition Tudor ist gefährdet.

Mißlungener Anschlag auf den ägyptischen Premierminister.

(Eigener Drahtbericht.)
Kairo, 16. Dez. (Wolff.) Gestern morgen wurde ein erfolgloser Anschlag auf den ägyptischen Premierminister verübt. Der Täter, ein Student, wurde verhaftet.

Die Kohleneinnahme in amerikanischen Häfen.

(Eigener Drahtbericht.)
Washington, 16. Dez. Die Eisenbahnverwaltung hat die Bestimmungen für die Nichtlieferung von Bunkerkohle an fremde Schiffe gemildert, so daß es vielen ausländischen Schiffen, die in amerikanischen oder anderen Häfen liegen, ermöglicht wird, zuzufahren.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)
W. Berlin, 16. Dezember.
Eröffnung der Sitzung 10.20 Uhr.
Anfragen.

Auf die Anfrage des Abg. Debus (Dem.) wegen Disziplinarmassnahmen für die notleidenden deutschen Landes-, Bezirks- und Gemeindevorstände, Geistlichen, Lehrer und Lehrkräften aus Elsas-Lothringen erwidert

Unterstaatssekretär Krawitz, daß die Reichsregierung sofort nach Neuaufnahme der Nationalversammlung ein Gesetz zum Schutz der betroffenen Deutschen vorzulegen, inwieweit aber schon einige Disziplinarmassnahmen durchgeführt werden. Die Vertriebenen würden im Siedlungsstellen bevorzugt und für die zahlreichen Arbeiter unter ihnen ein besonderes Decret bei der Reichsregierung einzureichen werden. Zur weiteren Befreiung des Gesetzes über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft

führt

Abg. Krüger-Boisdam (Soz.) aus: Die völlige Sozialisierung unserer Wirtschaft ist das Ziel der Demokratie vor uns. Die Elektrizitätsversorgung muß durch Verstaatlichung aus arden zusammengefaßten Werken in der Nähe der Kohlenreviere und Wasserkraften erfolgen. Die Durchführung dieser Maßnahme wird uns eine Reihe wirtschaftlicher Schwierigkeiten herausführen.

Abg. Dr. Reuter (Str.) weist auf den Widerspruch hin, der bei den Unternehmern daaran geltend gemacht werde, daß das Reich die Verantwortung übernehmen soll.

Abg. Kall (Dem.): Das Monopol darf nicht als Einnahmewelle für das Reich ausgenutzt werden. Wirtschaftlich unzulässige Geseetze müssen durch dasselbe einen Auslass erfahren.

Abg. Lauer (D.M.): Während ein Teil meiner Freunde sich für den Vorlass abfindet, indem er bei ihrer Beurteilung die rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte in den Vordergrund rückt, lehnt der größere Teil meiner Parteigenossen das Gesetz ab. Andere Bedenken richten sich hauptsächlich daaran, daß bei der Übernahme solcher Betriebe für die Entschädigung der Erwerbslosen den Ausschlag geben soll, während beim Reichsnotwendigkeit die Werke zum gemeinen Wert einestschätzt werden.

Abg. Dr. Marcks (D. V.) fürchtet von dem Gesetz einen außerordentlich schädlichen Einfluß in die bestehende wirtschaftliche Situation. Seine Partei beantragt ablehnende Durchführung des Reichsnotwendigkeit.

Nachdem noch Abg. Henke (N. S.) darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Entwertung erst mäßig sei, wenn das Volkswirtschaftliche die politische Macht habe, und daß bei allen Sozialisierungsfragen es sich um die Aufhebung der kapitalistischen Ausbeutung handelt, wird die Weiterberatung um 1 Uhr auf nachmittags 3 Uhr vertagt.

Nach Unterbrechung der Sitzung wurde um 3.05 Uhr in der Beratung fortgesetzt.

Das Elektrizitätsgesetz wird ohne weitere Ausdrücke in weite Fäden unzerändert nach dem Beschluß des Ausschusses angenommen.

Gegen den Vorstoß des Präsidenten, die dritte Beratung sofort vorzunehmen, erhebt der Abg. Henke (N. S.) Widerspruch.

Es folgt

die zweite Beratung des Umsatzsteuergesetzes.

Abg. Stoll (Soz.): Bei den direkten Steuern ist man ungenügend, besonders entgegengekommen. Auch sind in diese Vorlage die sozialen Vermögensverhältnisse, die den Steuerleuten zugute kommen, aufgenommen worden. Wir wünschen nur noch, daß aus dem Ertrag dieser Steuern eine Abfertigung an lindernde Familien zugewandt wird. Auf die Provinzialpresse muß bei der Umsatzsteuer Rücksicht genommen werden. Das ganze Gesetz ist für uns ein Provisorium; es muß geändert werden, sobald es die Lage des Reiches zusetzt. Wenn uns auch die Steuer nur wenig Freude macht, so stimmen wir ihr doch bei der Not des Vaterlandes zu.

Abg. Schlad (Str.): Ein Teil meiner Freunde befürwortet eine Konzentration der Betriebe. Das Kinderprivileg begrüßen wir. Trotz mander Bedenken stimmen wir der Vorlage zu.

Abg. Weislich (D. V.): Diese Vorlage ist uns unsympathisch. Wenn Minister Erzberger erklärt, daß die Belastung der Arbeiterschaft durch den Steuererwerb neuerliche Lohnsenkungen zur Folge haben müsse, so ist darauf hinzuweisen, daß die minderbemittelten Kreise jetzt nicht mehr die Arbeiter sind, sondern der Mittelstand und die Beamten, für die dann eine Gehaltsaufbesserung erfolgen muß.

Abg. Kempkes (D. V.): Es wäre falsch, aus Prinzipienreiterei gegen eine direkte Steuer zu stimmen. Schon mitten im Krieg haben wir verlangt, daß das Gleichgewicht des Haushalts nicht nur durch Anleihen, sondern auch durch Steuern hergestellt werde. Die freien Betriebe haben wir in die Steuer hineingeworfen gerade im Interesse der gleichmäßigen Belastung aller Volksschichten. Ebenso steht es mit der Umsatzsteuer. Das Kinderprivileg gehört eigentlich nicht in die indirekte Steuer hinein; trotzdem stimmen wir ihm zu, allerdings so, daß es nicht schon bei jedem zweiten, sondern dritten Kind eintritt.

Abg. Henke (N. S.) beantragt Vertagung und bezeugt die Verfassungstreue des Hauses. Die Präsidenten haben sich darauf die nächste Sitzung auf Mittwoch 10 Uhr an.

Fortsetzung und dritte Lesung des Reichsnotendekrets.
Schluß 6 1/2 Uhr.

b. Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie man aus gut unterrichteter Quelle hört, ist der frühere Unterstaatssekretär des Reichswirtschafts- und Reichsenergieamts, Dr. August Müller, beauftragt, in besonderer wirtschaftlicher Mission nach Amerika zu gehen.

parteien in der Betriebsrätefrage abgeschlossen hat, ist das Mindeste, was die demokratischen Arbeiter in Kauf nehmen können. Solange nicht die Möglichkeit besteht, den Erwerbslosen Arbeit zu verschaffen, muß mit der Aufgabe der Erwerbslosenfürsorge gerechnet werden. Ebenso muß damit gerechnet werden, daß solange das Mitbestimmungsrecht nicht in einem höheren Maß gesichert wird als bisher, die Arbeitslosigkeit nicht wie gewöhnlich erlöschen wird.

Hierauf wurde ein Antrag bekannt gegeben, in dem es heißt, die Forderung solle dafür sorgen, daß beim weiteren Ausbau der Gesetzgebung, insbesondere bei Verhandlungen über die künftigen Wirtschaftsparlamente, auch die freien Berufe, Ärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure, Schriftsteller und Künstler zu ihrem Rechte kommen. Der Antrag wurde ohne Debatte mit großer Mehrheit angenommen.

Der Antrag Scholländer, der Parteitag solle beschließen, die Forderung zu erheben, daß dem Arbeiter nicht eher zugestimmt werde, eine Abgrenzung unserer Pflichten gegenüber der Familie festzusetzen, wird zurückgelassen, nachdem der Vorsitzende Dr. Peterien erklärt hat, daß durch Annahme dieses Antrages eine Bindung der Forderung einträte, um Arbeit zu schaffen, und der Parteitag solle Bestreben zu haben. (Beifall.)

Der Vorsitzende las sodann mehrere Erklärungen an die Brüder im besetzten Gebiet und Deutsch-Oesterreich. Die erste lautet: „Der Parteitag begrüßt aufs herzlichste die deutschen Brüder im besetzten Gebiet. Mit Eifer, Freude und aufrichtigem Dank haben wir gesehen, daß sie in den schwersten Lagen treu zum Deutschen Reich gestanden haben. Wir legen die feste Zuversicht, daß sie als Vorläufer des deutschen Gedankens, der Pflege deutscher Kultur und Sitten bleiben werden. Der Parteitag hält es für seine vornehmste Pflicht, allen Deutschen des besetzten Gebietes die Treue zu halten.“

Die zweite Resolution lautet: „Der Parteitag begrüßt die Brüder in Deutsch-Oesterreich. Die demokratischen Demokraten bekennen, daß es ein lebensfähiges deutsches Vaterland nur gibt, wenn alle Deutschen in einem Reiche vereinigt sind.“

Weiter beantragte der Vorsitzende folgende Entschließung: „Den in tiefster Not lebenden Brüdern in Deutsch-Oesterreich sendet der Parteitag Glück und den Ausdruck herzlichsten Mitgeföhls. Überwindungen von dem Bewußtsein unerschütterlicher Zusammengehörigkeit. Der Parteitag betrachtet es als eine selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen, besonders aber der deutschen Demokraten, hier mit höherer Hilfe einzutreten. Wir rufen alle Freunde im Reiche auf, diese Pflicht so schnell wie möglich zu erfüllen und hoffen, daß jeder einzelne sich so stark fühlen wird, wie seine Kräfte es zulassen.“

Diese drei Entschließungen wurden unter dramatischem Beifall der Versammlung einstimmig angenommen.

Die Verhandlungen am Montag wurden durch einen Vortrag des Unterstaatssekretärs, Prof. Dr. Troelich, der früher an der Heidelberger Universität wirkte, über

demokratische Kulturpolitik

eingeleitet. Der Redner behandelte zunächst die Weltanschauungsstärkung der Gegenwart, namentlich vom konfessionellen und sozialen Gesichtspunkte aus. Man gebe an die Durchziehung des Parteiprogramms mit angeblich geistlichem Gehalt. Dies solle ein Zeichen deutscher Innerlichkeit sein, es spreche aber auch die deutsche Kulturpolitik, die sich mit der Demokratie als heute kein Vorzug, sondern ein Lebensbedingung. Vielleicht träte noch eine Vereinfachung des deutschen Volkes in Geist und Gesinnung ein. Dogmatische und theoretische Weltanschauungen müßten sich mildern, es werde aber bleiben der Kampf um die Geistesfreiheit. Das Zentrum sei heute oben auf. Soziologie verändere die Staatsform besser als die Politikanten. (Sehr richtig!) Ein Kulturwert positiver Art stünde auch in jener Gruppe. Vom Parteiprogramm heraus kann man kein deutsches Kulturprogramm entwerfen. Das geistige Leben war lange vor den gegenwärtigen Parteien da, sie sind die Schöpfung der ganzen Nation. Der neue Geist ist weder neu noch alt. (Sehr richtig!) Das Dünne wäre, wenn wir glauben, wir müßten zu Ehren der Revolution einen neuen Geist erfinden. Wir können es nicht und haben es nicht nötig. Es kann sich nur darum handeln, die alten hässlichen Privilegien zu beseitigen und neues Wort hineinzubringen. Jede Demokratie trägt die Gefahr der Mittelmaßigkeit, die wir beseitigen müssen. Das Kulturprogramm kann nur ein politisches Programm sein. Es handelt sich um vier Punkte. Die Jesuiten. Das Volk kann im Theater nicht zusehen mit dem Sinn des Großbürgertums. Auf jedem Gebiete kann es mit den Anforderungen nicht weiter gehen, wenn man nicht das ganze Volk vergiftet will. (Sehr richtig!) Auf die politische Kultur ist nicht ohne weiteres zu kommen bei der vollkommenen Versöhnung aller Staatsrichtungen. In allen Richtungen müssen gebildete Leute sitzen. Es geht nicht ab ohne die Jesuiten. Die Einheitsfront ist politisch, nicht notwendig. (Sehr richtig!) Sie ist eine Interessengruppenschule. Zwei Fortschritte sind zu stellen: Möglichst gehobene allgemeine Bildung und Erhaltung der höheren Bildung, aus der die Führer kommen, ohne die nicht zu machen ist. Oberstufe, Meisterschule und Gymnasium müssen lebendiger, freier werden, sie müssen zu hartem Handeln und geschlossener Charakter ergeben. In der heutigen Lage sind die Lehrer nicht idios. Die Universitäten müssen mit dem Geist der Dinge eine neue Generation heranzüchten. Die Trennung von Staat und Kirche ist ausgesprochen durch die Reichsverfassung. Die einzige Macht, die der Kirche gemacht ist, ist ein harter Staat. Heute haben wir keinen Staat. Wir sehen vor uns einen Staat des Niederganges der Kirche. Wir werden heute religiöse Lebensformen bekommen. Wenn alles, was die Kirche an Abhängigkeiten verlangt, aufhört, werden wir, brauchen wir keinen Staat. Was dem Religionsunterricht angeht, so muß ich mich wehren. (Sehr wahr!) Erleutern wir den Religionsunterricht als Lehrfach an, so ist ein Aufschwung der Kirchenbehörde nicht zu bestreiten. (Widerstand!) Die Lösung des Problems ist noch der Zusammenführung der Bevölkerung verschieden. Man muß die Anforderungen bereiten, sonst führen wir einen Kampf gegen populäre Lebensformen. Wir sind so viel unheimlicher, unferziger als alle anderen europäischen Völker. Die Reden von Fichte enthalten ein Programm, von dem kein Wort erfüllt ist. Wir haben keine nationale Erziehung. Die Männer der Bauernschaft haben die großen Ideen von heute über sich. Aber sie hatten keinen Staat. (Beifall.)

Die geistige Schwächung in Deutschland ohne Unterstützung der Partei haben die Aufgabe einer ungenügenden Konzentration und Vereinfachung. Es muß ein Ballast über das Schiff hinweg. Wir brauchen Charaktere, die auf den Geist und nicht auf die Machtstellung abzielen. (Sehr richtig!) Die Konzentration in der Willen der Willen, die Konzentration, die geistigen Durchdringung des Lebens. Es muß etwas von dem Geist von oben in die Volksschule einfließen. Die Laute Deutschlands belebend, gemerzte der Redner: Gott hat noch keinen verlassen, der sich nicht selbst verlassen hat. (Bravol! Anknüpfend Beifall.) Das Volk muß stehen lernen an sich selbst. Es muß leben wollen. (Bravol!) Wenn es will, wird es leben, nicht aus den Erfin-

dungen der heutigen Tage, sondern aus den alten Schätzen. Wir wollen leben, wir wollen! (Rausch stürmischer Beifall.)

Hierauf referierte Prof. Dr. Nade-Marburg über das Kulturprogramm. Der Redner wies u. a. auf den Teil im Programm hin, daß kein Kind durch die Schule gehen solle, ohne mit den Grundlagen der Religionsgeschichte bekannt zu werden. Da solle keiner sagen, daß die Demokraten religionsfeindlich seien. In dem Religionsunterricht solle kein Lehrer gezwungen werden. Der Redner teilte noch mit, daß sich ein freier Ausschuss für Kulturfragen in der Partei gebildet habe.

Nach längerer Aussprache wurde folgender, vom Leipziger Verein eingebrachter Antrag angenommen:

„Die Kultur kann sich nur bei voller Freiheit der geistigen Kräfte entwickeln. Die demokratische Partei erkennt die Pflicht des Staates zur äußeren Regelung und Beibehaltung des geistigen Lebens und zur Sicherung eines gewissen Bildungsniveaus für alle bürgerlich. Sie bewirkt jedoch alle Bestrebungen, die ihm das Recht zur Beeinflussung von Schulen, Wissenschaft und Kirche im Sinne einer geistigen Gleichberechtigung aller Bürger einräumen wollen. Sie tritt für eine Gleichberechtigung der Erziehung nach den mannigfaltigen Anforderungen der verschiedenen Berufe, für völlige Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, sowie des inneren Lebens der Kirchen und Religionsgemeinschaften ein. Die Wiederherstellung und Kräftigung der schwer erschütterten sittlichen Werte kann nur ein Werk des deutschen Volkes selbst sein, der Staat kann sie nicht vorhändigen Hand fördern und schützen, aber nicht erzwingen.“

Abg. Dr. Lejer-Heidelberg brachte dann die Maßregelung des Marburger Studenten Lezmer zur Sprache, die erfolgt ist, weil er politische Aushenken eines Professors im Kolleg in der Ostentideität bemerkt hatte. Auch an der Universität Marburg müsse der Senat hold auf die Reichsverfassung bereit sein. Das Verfahren gegen Lezmer sei als ein Nachschuß der Partei empfunden worden. (Sehr richtig!) Dr. Lejer sprach weiter für die Demokratisierung der deutschen Hochschule.

Unterstaatssekretär Prof. Dr. Troelich bemerkte, die Rechtswirkung des Urteils gegen Lezmer sei gelöst worden. Damit müsse der Fall erledigt sein. Der Fall sei darauf zurückzuführen, daß das Disziplinarrecht noch nicht geändert sei, was geändert werden müsse. (Zustimmung.)

Anträge.

Sodann wurde ein Antrag Frankfurt wegen Gleichberechtigung der Geschlechter in Verwaltung und Justiz angenommen, ebenso der Antrag, daß der Parteitag von der Reichsregierung mit Rücksicht auf die berechtigten Interessen der Ausländer eintritt. Sodann wurde beschlossen, in das Programm statt Bekämpfung der Bodenreform Verbindung der Bodenreform zu setzen. Es wurde hierauf ein Antrag Dr. Gerhard Wäumer zugestimmt, wonach der Parteitag sich mit den Grundfragen des Parteiprogramms einverstanden erklärt, es annimmt und die endgültige Festlegung dem Vorstand überläßt.

Vorsitzender Dr. Peterien: Ich stelle fest, daß das Programm einstimmig angenommen ist. (Sehr richtig! Beifall.)

Von dem demokratischen Jugendbundes ein wurde um Unterstützung ihrer Bestrebungen gebeten. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wurde angenommen ein Antrag für die Selbstverwaltung der Gemeinden, ein Antrag zum Schutze des Mittelstandes und ein Antrag des Vereins Bielefeld: „Der Parteitag wolle beschließen: Die demokratischen Fraktionen in allen Gemeinden werden gebeten, dafür einzutreten, daß den Gemeinden das allgemeine Mitbestimmungsrecht in wichtigen Gemeindeangelegenheiten gegeben werde.“

Vorsitzender Dr. Peterien verband mit seinem Dank an die Parteiführer die Bitte, die Arbeit der Faktion, die sich an die Koalition halten müsse, in Schutz zu nehmen.

Einstimmig beschloß die Versammlung ein **Vertrauensvotum für die demokratische Faktion** der Nationalversammlung, unter besonderer Hervorhebung der Tatsache des Wiedereintritts der Partei in die Regierung.

Beifall wurde auch eine Kundgebung für die Kriegsgefangenen angenommen.

Vorsitzender Dr. Peterien machte dann Mitteilung von der Gründung eines demokratischen Studentenbundes. Bekanntlich ist, daß man von den Reichsparteien einen Gegenstand zwischen national und nicht national trennen sollte. Die demokratische Partei solle sich in ihrem Nationalbewußtsein von keiner anderen Partei unterscheiden. (Beifall.)

Stadtort Graf-Präsident sprach dem Vorsitzenden Senator Dr. Peterien den Dank für die Leitung des Parteitages aus. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf schloß Dr. Peterien den Parteitag.

Versammlung der demokratischen Arbeiter.

In Verbindung mit dem Parteitag fand eine Versammlung der demokratischen Arbeiter statt, in der an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Erlebens der Gewerkschaftsvereiner Sarin an das Sekretat übernommen hatte. Wenn ich in dem Betriebsratstege des Ideal, führte er aus. Das Gesetz werde in einer Richtung des Reiches angenommen werden. Die Abweisung würde den Forderungen der Regierung und die Diktatur des Profiteurs bringen. Aufgabe der Demokraten sei es, aus den Industriearbeitern Arbeitervereine zu machen. Die Arbeitervereine müßten für eine richtige Durchführung des Gesetzes durch Wahl der richtigen Männer sorgen.

Freuentagung.

Ferner tagten im Zoologischen Garten die demokratischen Frauen. Frau Hillich-Weil-Leipzig sprach über den Zusammenbruch der demokratischen Lehretinnen, Frau Bönnhoff über die Hausfrauenvereine in der Demokratie. Sie sprach sich gegen besondere Hausfrauenvereine in der Partei aus und empfahl den Beitritt zu den schon bestehenden allgemeinen Hausfrauenvereinen.

Der Demokratische Verein Karlsruhe

beramtelte am Donnerstag, den 18. Dezember, abends halb 8 Uhr, im großen Saal eine öffentliche Versammlung in der Minister Dietrich über „Deutschlands wirtschaftliche Zukunft“ sprechen wird. Wir hoffen wohl nicht fehl in der Annahme, daß sowohl der Vortragsgegenstand, als auch der Redner eine große Anziehungskraft ausüben werden. Minister Dietrich ist durch seine umfassende Kenntnis auf wirtschaftssozialistischem Gebiet allgemein bekannt; seine Ausführungen über unsere ärmlichen Zustände dürften daher lebhaftem Interesse begegnen. Zur Versammlung hat Lebermann Zutritt.

Aus Baden.

Wiederaufnahme des Personenverkehrs zwischen Baden und der Pfalz.

Amlich wird mitgeteilt: Vom Donnerstag, den 18. Dezember an, wird der öffentliche Personenverkehr zwischen Baden und der

Obst und umgekehrt über die Rheinübergänge bei Speyer, Germersheim und Maxau wieder aufgenommen für die Brieftaxe aus Baden nach der Pfalz werden nur Personen zugelassen, die sich im Besitze der Ausreisepapiere für die Einreise in die Pfalz befinden; an sonstige Personen werden Fahrkarten nach präzisierenden Stationen von den badischen Bahnhöfen nicht ausgegeben.

Die Prüfung der Ausreisepapiere und des eingeschriebenen Reiseepädes findet in Speyer Abfertigung und Speyer Hauptbahnhof, im Bahnhof Germersheim oder während der Fahrt bis zu der neu eingerichteten Station „Betriebsstelle Rheinbrücke“ (Präzisions-Über), im Bahnhof Maxau oder Wörth a. Rhein, oder während der Fahrt zwischen Wörth a. Rhein und Maxau statt. Zur Prüfung des eingeschriebenen Reiseepädes müssen die Reisenden persönlich am Bahnhofsamt anwesend sein.

Nähere Auskunft bezüglich und über die mit der Wiederaufnahme der Rheinübergänge im Zusammenhang stehenden Änderungen im Fahrplan der Personenzüge erteilen die badischen Stationen.

Fahrplankonferenz.

Wie wir erfahren, findet am Donnerstag dieser Woche in Baden-Baden eine Fahrplankonferenz zur Vereinbarung von Fahrplänen für direkte Schnellverbindungen zwischen Holland und Genua über die rechte Rheinseite und die Schweiz statt. An der Konferenz werden außer den Vertretern der in Betracht kommenden deutschen Eisenbahndirektionen Vertreter der holländischen, der schweizerischen und der italienischen Eisenbahndirektion teilnehmen.

Erhöhung des Wegenzollens.

Bekanntlich ist bei den norddeutschen Staatseisenbahnen seit einiger Zeit das Waagenland auf 10 M für den ersten, 50 M für den zweiten und 100 M für jeden folgenden Tag festgesetzt worden, nachdem vorher eine Artiana die Sätze von 50 M, 75 M und 100 M erhoben worden sind. Durch die Senkung des Waagenlandes auf 10 M für den ersten Tag sollte hauptsächlich den armen, unrentablen Verkehrsstraßen getrauen werden, indem den in den meisten Fällen gelassen wird, länder Artillerieeinheiten als einen Tag zu vermeiden. Darüber hinaus haben die süddeutschen Eisenbahnenverwaltung nach ansehnlichem Bemühen in Verbindung mit dem anwesenden zahlreichen Neukunden von Interesse beschloffen, auch für die folgenden Tage keine so hohen Sätze wie in Norddeutschland zu erheben. Bisher gelten für die süddeutschen Verwaltungen vom 17. an folgende Sätze: 10 M für die ersten 24 Stunden, 30 M für die zweiten 24 Stunden, 50 M für jede folgenden 24 Stunden. Da die Maßnahme der Beschlüsse des Waagenlandes dient und so dem Güterbedarf selbst ausnahmslos, darf erwartet werden, daß es auch von den Betroffenen als in den Verhältnissen begründet anerkannt werden wird.

Zusammenkunft sozialhygienischer Bestrebungen.

Die seit dem Jahre 1908 bestehende Propagandagemeinschaft für Mütterlichkeitsförderung, die Karlsruhe, die unermüdet für den Ausbau der staatlichen Mütterlichkeitsförderung eingetreten ist und beachtenswerte Erfolge aufzuweisen hat, hielt am 13. d. M. eine Generalversammlung ab, in der mit Zustimmung aller anwesenden Mitglieder beschlossen wurde, die Gesellschaft aufzulösen und die weiteren Arbeiten für den Ausbau der Mütterlichkeitsförderung der Bad. Gesellschaft für soziale Hygiene zu übertragen. Der letztere Gesellschaft wurde auch das gesamte Vermögen und Inventar der Propagandagemeinschaft übertragen.

Durchs. 16. Dez. In einem der letzten Sitzungen wurde am 14. d. M. ein vom einem Ausschussgang ausgearbeitet. Es gelang, die Mutter in der Person eines schätzigen Dienstmädchens zu ermitteln. — Aus dem Saal des Landratsamtes wurden nachmittags 62 Güter entnommen, denen die Güter am Markt die Hüfte abgenommen. Wahrscheinlich sind die Hüften im Scheidhandel abgesetzt worden. — In Söllingen fiel das hässliche Ansehen des Schreiners Julius Füll in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel und erlitt derartige Verletzungen, daß es starb.

Freitag, 16. Dez. Zur Dedung des für 1920 zu erwartenden Selbstbetrags, herangezogen hauptsächlich durch die Steigerung der Rohpreise, der Arbeitslohn und durch die Aufhebung der derzeit noch bestehenden Gaspremlimiten hat der Stadtrat eine Gaspreiserhöhung um 30 Pf., also auf 70 Pfennig für den Kubikmeter beschlossen.

Hilfsbund für die Elbak-Kochtringer.

Die Vertreter der Ortsverbände in Baden und die Vertreter der Kreisverbände (Ministerium des Innern, Reichsministerium) und der Stadt (Bürgermeister Dr. Gortmann) wurden bei der letzten in Rathausaal abgehaltenen Konferenz am 16. d. M. von dem Vorsitzenden des Hilfsbundes Herrn von der Vorhies, die Vertreter von Stadt und Kreisverwaltung erklärten, daß Stadt und Kreis weiter den Vertriebenen ihre Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen werden.

In treffenden Worten schilderte der Vorsitzende die Lage der aus Elbak-Kochtringer Vertriebenen, wie sie bedrängt von Land, Wald und Familie, hoffen, daß sie hier unter ihren künftigen Freunden aufgenommen werden. Über ansehnliche Hilfe könne man nicht erwarten, von einem zusammenarbeitenden Deutschland. Darum war es notwendig, auf Selbsthilfe zu greifen: man gründete den Hilfsbund, der die Interessen der Vertriebenen wahr und der die vorläufige Veranordnung der Vertriebenen übernehmen hat.

Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das Entschädigungsrecht. Den Vortrag hielt Herr von der Vorhies, der unter anderem ausführte, daß die Regelung der Vertriebenenangelegenheiten vom Reichsministerium des Innern an das Reichsministerium für den Wiederaufbau übertragen ist. Eine Überführung, die den Vertriebenen unangenehm sein müßte, da hierdurch wiederum eine Verzögerung zu verzeichnen sei. Man habe gehofft, daß die Reichsregierung ein Spezialgesetz zur Entschädigung der Vertriebenen schaffen werde, aber gerade in diesem Punkte sei man sehr enttäuscht worden, denn man habe dieses Gesetz fallen lassen, um die Entschädigung unter dem jetzt herausgekommenen Gesetz zur Entschädigung der Auslandsdeutschen zu erledigen. Dieses Gesetz sei aus nicht im Interesse der Vertriebenen und daher einstimmig vom Reichrat abgelehnt worden. Man müßte unbedingt verlangen, daß den Vertriebenen eine rechtliche Entschädigung angedeihen werde. Dieses Verlangen sei auch von ansehnlicher Wichtigkeit: man solle bedenken, die noch drüben seien, seien, daß man die Vertriebenen im Reiche nicht verlassen habe. Das weitere Zurückhalten der den Vertriebenen rechtlich aufstehenden Entschädigung würde demoralisierend und sei das schwerste Verbrechen, das die Regierung den Vertriebenen antue.

Von den Versammelten wurde einstimmig die Bildung der Beiratsversammlung in Karlsruhe, die die Entschädigung unter dem Auslandsdeutschen-Entschädigungsgesetz abzuwickeln habe, abgelehnt. Der Reichsregierung wurde statt von allen Seiten Vorwürfe

gemacht, da von ihrer Seite die moralischen und rechtlichen Ansprüche der Vertriebenen nicht genügend gewürdigt wurden.

Der zweite Punkt der Verhandlungen war die Kürzungsfrage des Kolen Kreuzes und des Hilfsbundes. Nestlich diese Kürzungen in Händen eines Reichskommissars in Freiburg, doch auch diesen werden oft die Mittel gefehlt, so z. B. für eine halbjährliche Kleinrenten in Karlsruhe und Freiburg, die den Vertriebenen Gelder geben sollte, ein Unterkommen zu finden. Am allgemeinen findet die Kürzungsfrage nach Art der Erwerbslosenunterstützung, verbunden mit Stellen- und Wohnraumbereitstellung, statt.

Reichskommissar Dr. Stodler warnte vor einer Schematisierung der Kürzungsfrage und teilte mit, daß man hoffen könne, in Zukunft eine administrative Forderung von Geldmitteln aus Berlin zu erwirken, so daß die Kürzungen der Hilfsauskünfte nicht mehr behindert werde.

Darauf wurde über die Darlehensfrage abgehandelt, die von allen Seiten als vollständig ungenügend bezeichnet wurde. Es wurde bekannt, daß man sich einverstanden über die Auszahlung von Darlehen habe. Der Wert einer an organisierten Darlehensläufe liegt darin, daß dadurch Familien und Familien für die Kürzungsfrage geschaffen, die mit Hilfe des Darlehens wieder in das Erwerbsleben einströmen und sich selbst erhalten können. Auch gegen die Abgabe, die an den schon nieder abgestellten Gütern gemacht werden, so daß deren Wert oft ganz hinfallen wird, wurde Beschwerde geführt; auch gegen die beherrschende Einwirkung, die die Deutsche Bank in Berlin auf die Ausgabe von Darlehen ausübt. In Baden sind z. B. von den eingezeichneten Geldern um rund 3 Millionen Mark nur 10 Prozent bewilligt worden.

Schließlich wurden noch die Punkte Lotterie, Geldsammlung und Erhöhung der Beiträge besprochen. Verschiedene Anträge über die Ein- und Verkaufsausschüsse, die in Freiburg der Vertriebenen organisiert worden war, wurden gestellt. Zum Schluß wurde beantragt: Die deutsche Regierung wolle darauf drängen, daß die beschlagnahmten Bank- und Sparbankguthaben Vertriebenen unbeschränkt zur Liquidation gebracht werden, und daß die Anhaber ebenso vollständige Beschlagnahmungen über die aufs Deutsche Reich als Schuldner lautende Anweisungen erhalten. Der Antrag wurde angenommen.

Reichskommissar Döberl führte aus, daß die Sicherungs- und Wohnraumbereitstellung noch immer sehr im Argen liege.

Die Versammlung löste sich auf nach Annahme folgender Resolution:

Die am 16. Dezember in Karlsruhe tagende 6. Vertreterversammlung der Landesverbände Baden des Hilfsbundes für die Elbak-Kochtringer im Reich hat an die Reichsregierung in der Entschädigungsfrage ernsthafte Beschwerden ein. Sie fordert von der Reichsregierung die ungesäumte Vorlage eines besonderen Entschädigungsgesetzes für die vertriebenen Elbak-Kochtringer und stellt sich in allen Punkten einmütig hinter die Beschlüsse des Beirats beim Reichsministerium des Innern in Karlsruhe, die die Grundlage für dieses Gesetz enthalten.

Sie fordert den sofortigen Erlass einer Notverordnung, die die vorläufige Entschädigung nach den vom Reich aufgestellten Leitlinien zu regeln hat, da die Not der Vertriebenen so groß ist, daß jede weitere Verzögerung in diesen Dingen ein Verbrechen wäre.

Vom Hilfsbund erwartet sie, daß er mit aller Kraft und Mithilfslosigkeit diese Forderung vertritt; sollte ihre Vermittlung auch nur noch um Tage verschoben werden, so ist schnellstens eine außerordentliche Vertreterversammlung des Hilfsbundes einzuberufen.

Letzte Nachrichten.

Zurückhaltung von Gefangenen in England.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 16. Dez. Wie wir vom Auswärtigen Amt erfahren, befinden sich noch ca. 4000 Deutsche in der Mehrzahl Offiziere, in wenigen enalischen Gefangenenlagern. Die deutsche Regierung hat in einer Anfrage an die englische Regierung vor etwa 10 Tagen um Ausrückung in dieser Anwesenheit und um die Anzahl des Grundes gebeten, warum diese 4000 Mann allen Gefangen der Menschlichkeit am Trost weiter in Gefangenschaft gehalten würden. Eine Antwort der englischen Regierung auf diese Anfrage ist noch nicht erfolgt.

6. Köln, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Laut Köln. Volkszeitung gelangt die Mitteilung des Reichsstaatssekretärs Caspari hierher, daß der Papst erneute Schritte unternommen habe, um bei der französischen Regierung die Freilassung der Gefangenen zu erwirken. In dem Briefe heißt es, daß der Papst auf das tiefste betrübt sei, feststellen zu müssen, daß die Heimkehr der Gefangenen aus Frankreich nicht bewilligt wurde, und daß er nun angesichts des bevorstehenden Weihnachtstages einen direkten Schritt bei der französischen Regierung unternommen habe, von dem er hoffe, daß er mit Erfolg gekrönt sein werde.

Abendung in den Münchener Kammerzweigen.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

17. München, 16. Dez. Am Montag kam es in den Kammerzweigen zu einer Kundgebung gegen die Auflösung des Reiches. „Schick Wetterlein“, der dritten seit der ersten Auflösung am 6. Dezember. Ein Feldwebel der Reichswehr war, kurz nach Beginn der Vorlesung, einen Sprengkörper auf die Bühne. Es entstand eine Panik und der Vortrag mußte abgebrochen werden. Der Täter wurde polizeilich festgenommen. Er erklärte, ohne fremden Einfluß gehandelt zu haben. Man fand bei ihm noch weitere Sprengkörper, darunter auch Glasflaschen, wahrscheinlich Stinkbomben. Die Vorlesung konnte bei erleuchtetem Rückwärtigen weitergeführt werden. Die Theaterleitung hat sich bereit erklärt, ten Sonntagsvorstellungen des „Schick Wetterlein“ abzugeben.

Schwere Explosion.

(Eigener Drahtbericht.)

Wilsbismarck, 16. Dez. (Wolff.) Heute mittag um 2 Uhr entlief beim Einladen von Granaten in dem Munitionsbauorientiert eine starke Explosion, durch die zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest. Durch die gewaltige Explosion wurden viele Häuser abgedeckt und auf drei Kilometer Entfernung sämtliche Fenstererfenner zertrümmert. Der Materialschaden ist groß.

Herrnschneiderei 1. Ranges
Hans Leyendecker

Kaiserstraße 161
eine Treppe

Eing. Ritterstraße
Telephon Nr. 1376.

Aus dem Stadtkreise.

Kostverehr mit dem besetzten Gebiet. Die Anstalt des Leiterwerks... über die Straße Besdorf-Altenkirchen-Siersteden in der Aufsicht der Bauleitung nach der amerikanischen Zone der besetzten deutschen Rheingebiete...

Die direkten telegraphischen Verbindungen mit dem nördlichen Deutschland und Frankreich sind vom 16. Dezember an wieder aufgenommen. Die Portofare beträgt 18 Centimes, die Mindesttara für ein Telegramm 90 Centimes.

Das neue Karlsruher Adreßbuch für 1920, das soeben ausgeben wurde, zeigt sich in veränderter Form und in vollständiger, den neuen Verhältnissen entsprechender Umarbeitung. Hervorgehoben seien die Abschnitte Dienstverträge für Hausangestellte, Mietverträge und Maßnahmen gegen Wohnungslosigkeit, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Landeskultur an Werksorten und Beschäftigtenarbeit der Anstalten, neue Vorschriften für Kammerfrauen, neue Post- und Fernsprecheinrichtungen und Verkehrsverbindungen der Straßenbahn. Eine beachtenswerte Neuerung bringt das Adreßbuch auch mit einer Uebersicht über die Karlsruher Lebensmittelpreise, mit ausführlichen Angaben über Gewerbe, Hand- und Maschinenbau, Eintritt usw. Zusammen mit einer sachkundigen Beschreibung des Stadtbezirks nebst Abbildungen sowie mit den Plänen vom Landesbesitzer, Kassenhaus, Kassenamt und Abwehrtung bildet dies einen besonderen Teil des Adreßbuchs. Ein neuer Plan von Karlsruhe nebst Vorort ist diesmal wieder beigegeben. Nach dem dies während des Krieges verfallen war. Die bewährte Einrichtung als Nachschlagewerk für den barmherzigen Lebensmittelpreis wurde beibehalten. Das herabgesetzte öffentliche Leben macht die Anschaffung des neuen Adreßbuchs für jedermann zur Notwendigkeit. Der Preis von M. 16.— und 50% Teuerungsauflage entfällt der sehr feiner Gestaltung und dem vermehrten Umfang. Ein neues Adreßbuch vom Durlach ist wieder abgedruckt zu bezeichnen.

Kriegsgefangenen in England. In einem Brief aus dem englischen Lager Ripon in York an uns heißt es: In letzter Zeit lasen wir des öfteren, daß auf englischem Boden keine deutschen Kriegsgefangenen mehr seien, mit Ausnahme der Seeleute von Scapa Flow. Diese anscheinend weit verbreitete öffentliche Meinung hatte zur Folge, daß Briefe von unseren Angehörigen immer seltener wurden. Briefe von verschiedenen Vorgesetzten überkaufte nicht mehr angenommen oder zurückgelassen werden. Wie es mit unserer Winterwärme ausfällt, werden Sie sich denken können, wenn ich Ihnen den Namen nenne, den wir unseren Helden geben, nämlich „Schrapnellkinder“. Tatsächlich sind meiner Schätzung nach noch mindestens 6000 Gefangene auf der englischen Insel. Unsere Angehörigen waren in nervöser Ungeduld. Mögen unsere Lieben zu Hause einsehen, daß wir diesen Winter noch an der nordischen Insel, fern unserer hart geprüften Vaterlande, bei dem all unsere Gedanken weilen, verbringen müssen!

Der Verein für evangelische Kirchenmusik veranlaßt in der Stadtkirche am Sonntag nachmittags ein Konzert, das den vielen Kirchenmusikanten eine Reihe schöner musikalischer Genüsse bietet. Vor allem müssen die frischen Entblühten des Stadtkirchen-Chors unter Mar L. Hiedes vorzüglicher Leitung hervorgehoben werden. Daneben bewährte sich nach besten Kräften eine Reihe von bestens bekannten Solisten. Kräutlein Hedwig Birtheim darf als stimmbeachtete Sängerin genannt werden, deren sympathisch kimbriertes Organ den Raum stimmungslos ausfüllt. Ebenso zu nennen sind die Vorträge von Frau Lina Dietrich, namentlich das „Wasser unter“ von Alex. Holander. Der Sak von Carl Neuhaus ist leider etwas trocken; aber mit feinem musikalischen Empfinden trug er u. a. die arische Brauch-Arie aus der „Nidin“ vor. Herr Wilhelm Runa spielte mit Feinheit und Klarheit u. a. eine Bach-Sonate für Geige. Der andere Antiquaritätskollekt war Musikdirektor Georg Hofmann, der auch als feinsinniger Klavierbegleiter gefächelt wird; er spielte auf der Orgel mit archem Feingefühl und Empfinden für die Art des Meisters eine Sonate (in G-Moll) von Beethoven. Es wäre zu wünschen, daß häufiger solche Konzerte veranstaltet würden, wenn sich solche treffliche Antiquaritäten aufzufinden, um weissen Kreisen gute Musik zu bieten.

Aufmerksamkeit von Leibensadieren. Am letzten Sonntagabend hatten sich im „neuen Kaiserhof“ die Anwesenden der ehemaligen 4. Kompanie des Leibensadierenregiments 109 ein Stelldichein gegeben. Der Einladung hatte eine stattliche Anzahl von Kameraden Folge geleistet. Kamerad Bernhard Schla beehrte die Gedenkfeier und gab bekannt, daß der Amed der Verankertung sei, keinen neuen Verein ins Leben zu rufen, sondern in amüßlich kameradschaftlicher Weise von Zeit zu Zeit an einem Abendessen zusammenzukommen, um mit den in Karlsruhe wohnenden Kameradefamilien die Erinnerungen auszuatmen. Nicht zuletzt beachte er auch der Tavernen, die ihre Vaterlandsliebe und Treue mit dem Leben bezahlt hatten. Der ehemalige Kommandeur des Regiments, Oberleutnant R. v. Korfner, hatte Griffe gefaßt. Die kurzen Stunden fließen in angedauerter Unterhaltung dahin. Die nächste Zusammenkunft wird bekannt gegeben werden.

Unfall. Es macht sich in letzter Zeit wieder vielfach der Unfall des Abrennens von Feuerwerkskörpern, Kröcken usw. in der Stadt bemerkbar. Die hierdurch verursachte Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit hat Veranlassung gegeben, auch in diesem Jahr die Abgabe von Feuerwerkskörpern jeder Art, besonders von Kröcken, Kröcken und Sämannern, mit sofortiger Wirkung zu verbieten. Sammelhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M., oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Kleinfeuer. Am Rheinhofen hier ariet Montea abend ein Waaan-Lof in Brand. Das Feuer wurde durch die Feuerwache gelöscht.

Unfall. In der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Angeklagt wurde eine größere Anzahl von Personen, die im Kardinal hier unbedeutend Dolg gefällig haben.

Verhaftet wurden: eine ledige Arbeiterin aus Grünmühl wegen Kindesaussetzung, ein Arbeiter aus Ruderweiler wegen Landstreicherei, eine Kellnerin aus Bodoth wegen Gewerkschaft und zwei Ausländer wegen Verletzung der Arbeitsgesetze.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Handel, Gewerbe und Verkehr. (Nachdruck der mit einer Erläuterung versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Börsen- und Finanzmeldungen. Berliner Börse. B. Berlin, 16. Dez. Erhöhtes Interesse für Montanwerte, wogu die in der Schweiz geplante Stilllegung der in der Schweiz geplanten Stilllegung...

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Erläuterung versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Börsen- und Finanzmeldungen. Berliner Börse. B. Berlin, 16. Dez. Erhöhtes Interesse für Montanwerte, wogu die in der Schweiz geplante Stilllegung der in der Schweiz geplanten Stilllegung...

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Veranstaltungen. Weihnachtskonzert für die Karlsruher Ferienkolonie. Am zweiten Weihnachtsfest, namlich am 17. Uhr, findet in der Gertrudenstraße ein Postkutschentouren, deren Eigentümer unbekannt sind. Die Gegenstände befinden sich auf der Volkswache Karl-Friedrichstraße Nr. 16.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and their prices. Includes entries like 'Badische Bank', 'Deutsche Bank', 'Frankfurter Bank', etc.

Valutakurs in Kopenhagen.

Unter dem Namen 'Gemeinsamer Valutakurs' ist in Kopenhagen eine Korbnotierung abgedruckt worden, die Maßnahmen gegen das weitere Sinken der dänischen Valuta, namentlich in den Entenländern treffen soll. Der Valutakurs wird in der Hauptstadt für die Einfuhr von den Entenländern aus den Entenländern und für eine Erhöhung der dänischen Einfuhr abgelesen werden.

Zur Sperre der Ausfuhr nach der Schweiz.

Dem Vorhaben des badischen Ministeriums den Anknüpfen die Ausfuhr in Baden durch ein Ausfuhrverbot unmöglich zu machen, ist jetzt nach Baden in Betrachtung. Befürwortet hat sich schon früher in der Kammer dem badischen Vorhaben angeschlossen.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- und luftwetterkundlicher Beobachtungen vom Dienstag, 16. Dezember 1919, 8 Uhr morgens (M. G. S.).

Table showing weather conditions for various locations like Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc. Columns include wind direction and strength, and weather type.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.00 morgens).

Table with columns for location, wind direction, and weather. Locations include Karlsruhe, Feldberg, Königsstuhl, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der westliche Luftwirbel hat sich weiter binnwärts ausbreitet und bis Nordwestdeutschland heran gedrückt. Am arktischen Teil des Meeres liegen die Temperaturen nur noch etwa 1° unter Null; im Süden sind dagegen noch bis zu 5° Kälte zu verzeichnen. Der Hochdruck hat sich mehr auf Nordeuropa verlegt, so daß ein Druckgefälle von Nord bis SW. besteht. Die Wetterlage ist für Eintritt von Schneefall anhaltig.

Voraussetzliche Witterung bis Mittwoch, 17. Dezember: Wolke mit etwas Niederschlag (meist Schnee), leichter Frost. Ebene naktakt.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc.

Reserviere ich vollständig mittels meinen noch zu versetzenden Insektiziden, selbst da, wo schon viel Mittel ohne Erfolg angewandt waren.

Zur Selbstverteilung: Packung à Mk. 750 einschließlich Versandpost 10.000 in 1000 Ungerer.

Herrnstraße 5. F. Hüllstern, Telefon 3196. Filiale: Kuitstraße 10.

Notenständer eiserne, zum Zusammenlegen, bronzierte Tischnotenpulte Fritz Müller Musikalienhandlung Musikinstrumente Kaiserstr., Ecke Waldstr., 1. u. 2. Stock. Teleph 388.

Leibbinden zum Warmhalten oder für Korsetts, Kängel und dergl. einseitig 3. Unterwagner, Bandagist, Kaiser-Wallace 22/20.

Atelier für Pelzwaren-Konfektion Max Kusber, Kürschner Leopoldstraße 31. Telefon 3318. Neuankertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen von Pelzwaren aller Art wie Pelzmäntel für Damen und Herren Kraven, Muffen, Felleppiche, Decken usw. Sauberste Ausführung, neueste Modelle, solide Preise. Felle und Futurstoffe werden gern zur Verarbeitung angenommen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist Ihr Bildnis in natürlichen Farben. Sie bekommen es beim Spezialisten Lichtbild-Koch Amalienstraße 13. Fernruf 22. Vergrößerungen billigst. Photogr. Aufnahmen jed. Art.

Wieder ein größerer Posten handgestrickte, wollene Männer-Socken Frauen- und Kinder-Strümpfe preiswert abzugeben. E. Renner, Ritterstraße 17, Ecke Gartenstraße.

Druckarbeiten oder Art derer in tadelloser Ausführung C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. B. H.

Statt Karten. Oskar Schörr Anna Schörr, geb. Jahn Vermählte. Karlsruhe, den 16. Dezember 1919. Yorkstr. 8.

Stottern Dauerhaft. Neues Verfahren. Auskunft frei. G. Nöckel, Neukölln, Neckarstr. 5. Keine Schieberware Direkt ab Fabrik. Zigaretten helle orientalische Tabake ohne Preisermäßigung. Club per 100 M. 200.-, Hansa per 100 M. 200.-, Film per 100 M. 270.-. Problemlose, sort. Wertmaximale exkl. Verpackungsspesen. Orientalische Tabake in Zigarettenfabrik Liebosa & Co. Vertreter für Süddeutschland: Wilh. Hg Berlin O 27 Marsfeldstraße 20, Fernruf: Königsplatz 57.

Residenz-Lichtspiele

Programme vom Mittwoch bis einschl. Freitag
17. bis 19. Dezember.

Waldstraße 30.

Der ledige Hof

Volksstück in 5 Akten von

Ludwig Anzengruber.

Der unverwüsthche Humorist

Karl Viktor Plagge

in dem köstlichen 2aktigen Lustspiel

Karlchens Pumphose

Die Versöhnung des Maharadscha

Schillerstraße 22

Nur 3 Tage!

Das Abenteuer eines Journalisten

Großes Detektiv-Schauspiel.

1. Akt. 2. Akt. 3. Akt.

Der Journalist ist auf Tollkühne Wettfahrt Sturz von einer Tele-
der richtigen Spur um zwischen Auto und graphenstan e.
sich in eine Reihe un- Schwebelahn. Verfolgung im Aeroplan
geahnter Abenteuer zu Landen mit Fallschirm-
stürzen.

Zauberspuk im Maienlicht Fliederduft bist du

Ein reizendes Filmspiel in 4 Akten.

Kaiserstraße 5

Verlängerung ausgeschlossen.

Der Ritt auf dem Riesenrad

Der sensationelle Zirkus- und Detektiv-Roman

Spannendes Schauspiel in 3 Akten aus dem Artistenleben.

Aus dem Inhalt:

Der Edelsteindiebstahl — Der Dieb verkleidet sich als Hindu
— Die Anstellung im Zirkus — Der Detektiv als Stalljunge —
Die Diamanten im Löwenzwinger — Die 500 000 Markwette —
Der Todesritt.

Die Mausefalle

Ausgelassene Jugendstüchle vollführt in einem Mädchenpensionat
in 3 Akten.

In einer der Hauptrollen wirkt mit gewünschtem Erfolg auf
Lachsälven mit

Helene Voß.

Zigarrenband

abzugeben.
Geschwister Binfefeld,
Kaiserstraße 38.

Batterien
für Taschenl. in eins.
und Wiederverkauf.
Grund & Schmied.
Waldstraße 26.

Bettnäffen
Schiffe sofort. Alter u.
Geschlecht aneben.
Auskunft kostenlos.
Merkur-Versand, München 44,
Neureutherstr. 13.

Unsere verehr. Postabonnenten bitten wir die

Bestellung

auf das „Karlsruher Tagblatt“
für Januar, Februar, März,

falls solche noch nicht erfolgt ist

sofort vorzunehmen, damit in der Zustellung keine
Unterbrechung eintritt. Der umstehende Bestell-
Zettel wolle ausgefüllt entweder dem Briefträger
übergaben oder unfrankiert in den nächsten Brief-
kasten geworfen werden.

Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblatt“.

? Was ist das Tanesvespräch?

Harry Piel

3. Abenteuer

Der große Coup.

5 große Akte.

Welt-Kino

Tel. 5448 Kaiserstr. 133

Gummi-Betteinlagen

sowie

sämtliche chirurgische Gummiwaren

in bester Friedensware sind wieder in
größeren Posten auf Lager und bitten
wir um geneigten Zuspruch.

ARETZ & CO.

Inhaber: Arthur Fackler

Engros Kaiserstraße 215 Detail



Christbaum- schmuck

kaufen Wiederverkäufer am
besten im Engroshaus

S. Rosenthal

Waldstraße 40 c und
Kronenstraße 47.

Mandolinen, Gitarren, Lauten
Zithern, Ziehharmonikas
Mundharmonikas
u. sonstige Musikinstrumente

offert billigst

Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft
52 Kronenstraße 52.

Neuheit!

D.A.G.M.
Paffendes Weihnachts-
schmuck in mein Preis-
scr. u. Gabelputzapo-
rat „ideal“. Verlangen
Sie gratis Probe!.
Lagerstraße 23.
Evanbau.

Gebrüder Schart

Wir empfehlen:

Pflanzenfett

garantiert rein
Pfund 14.50

Kirschwasser

garantiert rein
Fl. 38.—

Kognak

Weinbrayl Fl. 38.—

Oelsardinen

Original lose 4.—
Doppeldose 6.—

Kaffee

geröstet, in Qualität
Pfd. 16.—

Kakao

vorzügl. Qualität
Pfd. 16.—

Tee

Feinste Marke
Pfd. 16.50

Eigelb

getrocknet aus Hühner-
Paket 60 Pfg.

Praktische Weihnachts- Einkäufe!

Woll. Dam.-Strümpfe 14.50
Wollene Gamaschen 15.—
Wollene Sweaters
Wollene Westen
Blaue Trikot-Hosen in allen
Größen
Herren-Socken
Herren-Einsatz-Hemden
Stickerien-Klöppel
Valencienne-Spitzen
Tressen, Wäsche-Besätze
Knöpfe, Häkel-Garn und
D.M.C.-Stickgarne

Geschw. Binfefeld

Telephon 5193. Kaiserstraße 38.
Engros-Abteilung für Wiederverkäufer.

Bachverein

Donnerstag 7 1/2 Uhr
Herren-Probe.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 7 3/4 Uhr abends

Großes Sonderkonzert

mit verstärkter Kapelle.

Leitung: Kapellmeister H'lauschek.

Programm.

1. Adlerflug, Marsch Blänkenburg.
2. Ouvertüre zur Oper Oberon Weber.
3. Liebeslied, Walzer Strauß.
4. Fantasie a. d. Oper Lohengrin Wagner.
5. Die Lerche, russische Romanze Olinka.
6. 14. Rapsodie Liszt.
7. Les Heurs, Walzer Waldteufel.
8. Süssian-Marsch Carl.

Badisches Landestheater.

Mittwoch, den 17. Dezember 1919.

Der Zauberdiamant od. Tannenbäumchens Leiden
Weihnachtsgeschichte in einem Vorspiel und 4 Bildern von
Erich Gast. Musik von Walter Braun.
Anfang 2 1/2 Uhr. 0.80—4.— Ende nach 5 Uhr.

Die Rauensteiner Hochzeit.

Oper in 3 Akten v. Hermann Wolfgang v. Waltershausen.
Anfang 7 Uhr. Mk. 7.50 Ende 1/10 Uhr.

Militärverein Karlsruhe

Montag, den 22. Dezember d. J., nachmit-
tags 3 Uhr — Einlaß 1/3 Uhr —
Weihnachtsaufführung (Cichtbilder
u/v.)

für die Kinder unserer Mitglieder bis zu 14 Jahren
im Schillertheater, Ede Schiller- und Goethe-
straße (Strabenbahnhaltestelle).
Bei kleineren Kindern ist die Besetzung eines
Gewächsen gestattet. — Eintritt ist frei. — Da
wir wegen der hohen Kosten von einer Beförderung
der Kinder auch in diesem Jahre absehen müssen,
bitten wir, den Kindern die Anwesenheit an der
Weihnachtsaufführung zu ermöglichen. Der Be-
fugter des Schillertheaters wird ein sehr reiches
Programm zusammenstellen.

Kartenausgabe:

Sonntag, den 20. Dezember d. J., nachmit-
tags von 5—6 Uhr, Restauration „Zur Fried-
richstrone“, Ede Schiller- u. Müppurstr.
Montag, den 22. Dezember d. J., nachmit-
tags von 5—6 Uhr, Ritzschstr. „Zum Elephan-
ten“, Kaiserstraße 42.
Dienstag, den 23. Dezember d. J., nachmit-
tags von 5—6 Uhr, Vereinslokal „Zum Klapp-
horn“, Amalienstraße 14 a.
Mitgliedskarte ist vorzulegen.

Der Vorstand.

NB. Eine Weihnachtsfeier, veranstaltet von den
hiesigen militärischen Vereinen, findet voraussicht-
lich am Samstag, 27. Dezember d. J. in der Fest-
halle statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Café Hildenbrand

Waldstraße 8.

Täglich

Künstler-Konzert

Leitung: Frl. Sperati.

Nachm. von 4—6 Uhr

Abends von 8—10 Uhr

Künstlerhaus Restaurant Karlsru. 44

Heute 7—10 Uhr Konzert

Blindenarbeit.
Haushaltungsbürsten
Rohhaarbesen
reines Material, empfiehlt
W. Boos Viktoria-
straße 6.

LUXEUM

Ab heute Mittwoch das voll-
ständig neue Programm.

An erster Stelle das große dramatische Filmwerk



Der Totschläger

Drama aus dem Leben in 5 Akten.

Dargestellt von ersten Künstlern und Künstlerinnen.

Ein von Anfang bis zum Schluß spannendes Schauspiel, das
durch das meisterhafte Spiel der Hauptdarsteller eine Sehens-
würdigkeit bildet. Die Handlung und Inszenierung sind
glänzend, Zufälle und Folgerechtigkeit des Lebens wechseln
im Rahmen dieser Handlung in unterhaltlicher Weise ab.

Aus dem Inhalt:

Mirjam, eine junge Waise — Im alten Waldhaus — Der
Ueberfall — Die Entdeckung — Das Urteil — Die Flucht —
Das Versteck — Die Rückkehr — Das Geständnis — Die
wilde Rose von Green Port — usw.

Außerdem das spannende Filmschauspiel

Der Wilderer

Schauspiel in 3 Akten, dargestellt von

Anna Dengg's Bauertheater — Tegernsee

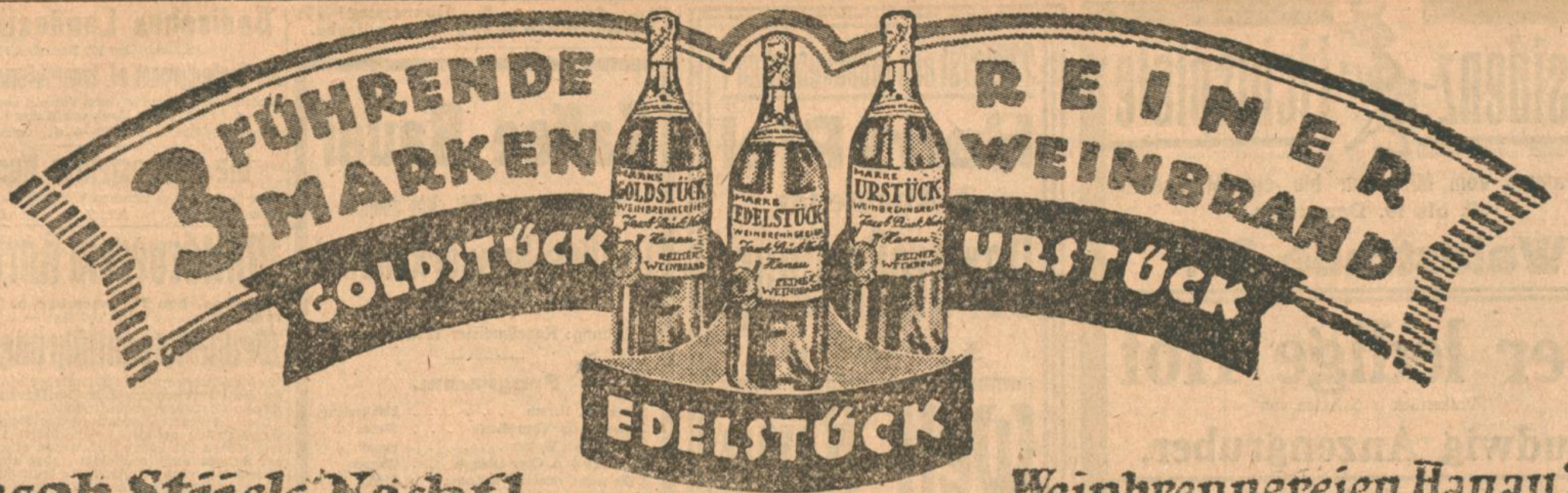
Ein Filmwerk, das durch seine spannende wie originelle Hand-
lung einzig in seiner Art dasteht.

Künstler-Kapelle

unter Leitung des Herrn

Kapellmeister Treumer.

Dieses hervorragende Programm kann nur bis ein-
schließlich Freitag gezeigt werden.



Jacob Stück Nachfl.

Weinbrennereien Hanau/M.

Vertreter: Emil Kappler, Karlsruhe, Klapprechtstraße 42.

GEBR. LEICHTLIN



Spezialhaus für Papier-Ausstattung
Zählingerstr. 69 Telefon 48

Weihnachts-Geschenke
in reichster Auswahl:

Feine Briefpapiere, Lederwaren, Schreib-
und Zeichen-Materialien, Füllfederhalter etc.



Notenschränkchen
mit 9 Ausziehflächen
Büro-Möbel eigene Fabrikation
Spezialität: Rolläden
Schreibtische in verschied. Ausführung
Büro-Stühle und Sessel
Spezialhaus für den gesamten Bürobedarf.
Curt Riedel & Co., Karlsruhe
Waldstraße 49.

Atelier Fritz Albrecht

Kaiser-Allee 51. Telefon 2443.

Photographische Kunst- und erste Karlsruher
Vergrößerungsanstalt, gegr. 1902.

Weihnachts-Aufträge u. Vergrößerungen
nach gutem Originalen werden noch bis 20. Dezember
angenommen bei tadelloser Ausführung.

Günstige Gelegenheit!

Ulster

für Herren und Damen, warme Stoffe, schöne
Farben, großer Posten neu eingetroffen.

Preisliste: Mk. 200.— bis 400.—.

L. BROTZ, Marienstr. 18, pt.
Kein Laden. Tel. 3950. Dez.-Sonntags geöffnet.

Wollwaren

Herren-Westen Damen-Jacken
Handschuhe in allen Farben
Socken Woll-Schals

Regenmäntel

für Damen und Herren.

Loden-Mäntel — Gummi-Mäntel

Sport-Anzüge

für Herren

Sporthemden — Hosenträger

Damen-Sport-Kostüme, Sportblusen

in größter Auswahl.

Straßen-Promenade-Gamaschen

für Damen und Herren

in bester Ausführung

Sporthaus Freundlieb,

Karlsruhe

Kaiserstraße 185. Gegründet 1863.

Als vornehmes

Weihnachts-Geschenk

empfehle

Schirme Stöcke Pfeifen

Reiche Auswahl.

Billigste Preise

Prompte streng reelle fachmännische Bedienung

Franz Dornheim Drechslermeister

Schützenstraße 38 (gegenüber der Schule).

Moderne

Bilder-Rahmungen

werden schnellstens ausgeführt in der

Kunsthandlung Schwarz

Inhaber: **Karl Dietzmann**

Karlsruhe — Kaiserstraße 225

Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

Zu Weihnachten empfehle mein
großes Lager in



Korbmöbel
Korbwaren
Blumentische
Kinderstühle
Kindertische
Puppenwagen
Kinderwagen
Schaukelpferde

zu billigsten Preisen. **J. Heß** Kaiserstr. 123
Telephon 1565.

Haben Sie Gepäd

zur oder von der Bahn.

rufen Sie 3480 an

Sämtliche Städtekommissionen von
Koffer, Kisten, Möbel, ff. Umzügen
und Verstellen von Möbeln besorgt
pünktlich und verlässlicher Leistung.
— Station: Kowals-Anlage 11

Ferd. Kübel

früher Akquisitor bei Werner & Gärner.
Kaiserstraße 33 Fernspr. 3480.

Weihnachtsgeschenk!

Begen Aufgabe des Artikels ein Posten

Kinderkleidchen

für 2-5 Jahre.

Matrosenform sowie geflickte,
äußerst billig abgegeben.

Mitterstraße 17, part., Ecke Gartenstraße.

Ueber 10000 praktische
und Liebhaber-

Weihnachtsgeschenke

sind bei wiederkehrender Verfehrsmöglichkeit
sicher lieferbar. Man verlange Probenliste u.
Verzeichnis gegen Einsendung von 100 Mf. auf
unser Postkonto 16818. Beträge über 1000 Mf.
an unsere Bankkonten: Girokonto: Reichsbank,
Direktion der Diskontogeldanstalt, Filiale
Hannover, erheben.

E. Gernert & Co., Fernspr. Nr. 8694, Hanno-
ver, Tel. Nr. Gernertco.

Rausch & Pester

Atelier

vornehmer Photographien

Vergrößerungs-
Anstalt

Erbprinzenstr. 3

Fernsprecher 2678.

Porträts-Gruppen

Vergrößerungen

: Schnellste Lieferung. :

Weihnachtsaufträge

: bald güt. erbeten. :

Christbaum- Zauberlicht-Kerzen

Effektvolle Christbaumbeleuchtung

Karton: 10 Stück 70 Pfennig.

W. Läger & Co., Waldstr. 33.

Rauchtabak

in Paketen, nur reine Tabake, beste
Fabrikate. Grob- und Feinschnitte,
großer Posten eingetroffen. Abgabe in
jedem Quantum solange Vorrat.

Ludwig Huf, Durmerheim

en gros. Tel. 30. en detail.

Mundharmonikas Ziehharmonikas

echte Knittlinger Instrumente, nur Ia Qualitäten.

Fritz Müller, Musikalienhandlg., Pianos

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstraße u Kaiser-Passage

Telephon 1988. Rabatt marken.

Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

— Hier ausschneiden. —

Zeitungsbestellung.

An das Postamt (Zeitungsstelle)

Hier.

Unterszeichneter ersucht um weitere Zustellung
des Karlsruher Tagblatts ab

1. Januar 1920

für 1 Monat Mf. 2.30 Bestellgeb Mf. 0.35 auf Mf. 2.65

für 2 Monate " 4.60 " 0.70 " 5.30

für 1 Vierteljahr " 6.90 " 1.05 " 7.95

frei ins Haus gebracht.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnummer:

Öelgemälde Originalgraphik

Allers, Blum, Fikentscher, Ruppert, erster Karlsruher und auswärtiger
Sörensen etc. Künstler

empfeilt als geeignete Weihnachtsgeschenke

E. Büchle, Inh. W. Bertsch

Kunsthandlung Karlsruhe Kaiserstraße 128.